



## X. Dies Romanicus Turicensis

# Corpus / Corpora zwischen Materialität und Abstraktion

13.-14. Juni 2019

### Einladung zur Mitwirkung an der Tagung

Das Romanische Seminar der Universität Zürich organisiert im Rahmen seines 125. Jubiläums den *X. Dies Romanicus Turicensis*, der sich an junge Forscherinnen und Forscher der romanistischen Disziplinen richtet (Literatur-, Kultur-, und Sprachwissenschaften) sowie ein Forum für den wissenschaftlichen Austausch in einem internationalen Kontext bietet.

Mon corps, en fait, il est toujours ailleurs, il est lié à tous les ailleurs du monde, et à vrai dire il est ailleurs que dans le monde. Car c'est autour de lui que les choses sont disposées, c'est par rapport à lui - et par rapport à lui comme par rapport à un souverain - qu'il y a un dessus, un dessous, une droite, une gauche, un avant, un arrière, un proche, un lointain. Le corps est le point zéro du monde, là où les chemins et les espaces viennent se croiser. Le corps n'est nulle part.

MICHEL FOUCAULT, *L'utopie du corps*, Conférence radio, France Culture (1966)

In den letzten Jahrzehnten haben Foucaults Arbeiten über die Definition des Körpers als Ort, an dem sich die Unterwerfungs- und Machtausübungsprozesse abspielen, ein wesentliches Moment zur philosophischen und politischen Überlegung dargestellt. Damit legten sie den Grundstein für die Überschreitung der körperlichen Materialität als Synonym der Subjektivität. Arendt und Agamben haben gleichsam zur Debatte beigetragen, indem sie die aristotelischen Erwägungen über die Rolle des Staatenlosen, der als solcher vom sozialen Körper losgelöst ist, wieder ankurbelten und darin das Subjekt erkannten, das zurzeit das ‚Politische‘ verkörpert.

Jene philosophischen Annahmen fanden auch, fernab von ihren rein politischen Implikationen, zahlreiche Anwendungen in den Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften. In diesem Kontext befassen sich die Forschungsobjekte nicht nur mit Fragen der textlichen und linguistischen Materialität, sondern auch mit einer stetigen Überlegung zum Thema Körper als Entität, der vor diesem Hintergrund das Subjekt, dessen Aktion und dessen Beziehungen zum „Anderen“ definiert. Die Überlegungen über den Körper als eine ausschliesslich menschliche Entität, die als solche ein Ausdruck einer bestimmten Machtausübung darstellt, bilden nämlich das Herz der Disziplinen wie der Geschlechterforschung, postkolonialer und posthumanistischer Studien. Demgegenüber ist die Definition des textuellen *Corpus*/der textuellen *Corpora* auch in der Philologie, Literatur und Linguistik von zentraler Bedeutung, wo von dem Forscher verlangt wird, das Objekt seiner Analyse



zu identifizieren und zu umgrenzen. In dieser Hinsicht dient das Konzept *Corpus/Corpora* im abstrakteren Sinne auch als genau umrissene Grundlage geisteswissenschaftlicher Untersuchungen.

Ausgehend von diesen Überlegungen, soll die zehnte Edition des *Dies Romanicus Turicensis* die Reflexion zum Thema *Corpus/Corpora* sowohl im materiellen, als auch im abstrakten Sinne, anregen.

#### **Forschungsfelder im Bereich der Sprachwissenschaft:**

- Die Bedeutung und Anwendungsbreite des *Corpus* in der Linguistik als Grundlage zur Untersuchung von Sprachvariation in verschiedenen Bereichen (mikrodiachroner linguistischer Wandel, lexikalische und grammatikalische Variation, Lexikologie, Areallinguistik, Typologie, usw.)
- Die Erarbeitung eines *Corpus* und die Schwierigkeiten bei der Annotation, der Etikettierung, der Satzanalyse oder der Visualisierung von Datensätzen.
- Die verschiedenen Arten von *Corpora* (z. B. einsprachiges/ mehrsprachiges *Corpus*, Textcorpus/ gesprochenes *Corpus*) und deren Anwendungsbreite in der linguistischen Forschung.
- Die Vorteile digitaler *Corpora*: die Möglichkeit, grosse Datenmengen zu bearbeiten und auszuwerten, die Anwendung im Sprachunterricht, usw.

#### **Forschungsfelder im Bereich der Literatur-/Kulturwissenschaften:**

- *Corpus* als menschliche Einheit und Identitätsträger (biologischer, soziokultureller und politischer Körper; Fragen zur Zugehörigkeit und Verneinung der Identität, Rechte und Status in den literarischen und kulturellen Darstellungen);
- Die Materialität des *Corpus* und seine Mutationen (Überwindung der Zentralität und der Einheit des menschlichen Körpers, Hybridität, Kontamination und flüchtige Identitäten);
- Die Rolle des metaphorischen und physischen Körpers in der Literatur;
- Handschriftencorpora in der Philologie (Überlegungen zur textlichen Tradition eines einzelnen Textes oder einer Textsammlung, wie Sammelhandschriften und Gedichtsammlungen) und Textcorpora als Grundlage für historische und soziokulturelle Forschungen.

Vorschläge in Form von anonymen Abstracts (Titel, Zusammenfassung von maximal 2'000 Zeichen und Bibliographie) können bis zum **20. Januar 2019** unter der folgenden Adresse eingereicht werden: [diesrom@rom.uzh.ch](mailto:diesrom@rom.uzh.ch). Im Begleitmail werden bitte Name und Affiliation des Autors/der Autorin sowie der Titel des Abstracts erwähnt.

Für die Vorträge sind jeweils zwanzig Minuten vorgesehen, darauf folgt eine zehnminütige Diskussion im Plenum. Die Beiträge sollen neu und unveröffentlicht sein. Das Organisationskomitee hat die Absicht, qualitativ überzeugende Beiträge zu publizieren.

#### **Organisationskomitee**

Martina Albertini, Dayron Carillo Morell, Sara Ferrilli, Alberto Giudici, Seraina Montigel, Stefano Negrinelli, Claudia Tassone